

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1863

157 (7.7.1863)

Beilage zu Nr. 157 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 7. Juli 1863.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 1. Juli. So viel sich aus den Berichten des „Russ. Invalide“ entnehmen läßt, ist der Aufstand in Litauen keineswegs im Abnehmen. Ein Telegramm aus Wilna vom 23. Juni meldet ein Gefecht bei Dłta am Niemen, ein zweites von einem Treffen bei Lyskow, wo 1000 Insurgenten theilhaftig waren. Ueber diese Kämpfe liegen keine polnischen Berichte vor. Nach anderen Mittheilungen des „Invalide“ haben in den Gebieten von Minsk, Rowno und Grodno mehrere Gefechte stattgefunden. Zu dem Bericht heißt es: Oberlieutenant Bulgarin mußte sich mit seinen Truppen nach hartnäckigem Kampfe zurückziehen. Derselbe gibt an, daß er 2000 Insurgenten gegen sich hatte. Ferner meldet man dem „Invalide“ aus Szawel, daß Radzewicz (ein Priester) an der Spitze von 13,000 (?) Mann Fußvolk und 300 Reitern steht.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 2. Juli. Erste Kammer. Kommissionsbericht zu dem Gesetzentwurf über die Organisation der innern Verwaltung. (Schluß.)

Wir betrachten es nur als eine Folge des Grundgedankens, daß in der Regel der Schutz des Privatrechts den Verwaltungsgerichten zugewiesen werde, daß man diese Unterabtheilung möglichst sorgfältig durchführe und insbesondere Streitigkeiten, die ihrem Wesen nach privatrechtlich sind, wenigstens die Staatskasse die eine Partei ist, von der Verwaltungsgerichtsbarkeit wegnehme und an die Zivilgerichte verweise, wozu sie gehören. Gerade eine derartige ungerechtfertigte Uebertragung der Verwaltungsgerichtsbarkeit hat das Mißtrauen gegen die Institution hauptsächlich geweckt und großgezogen. Man glaubte nicht an die Unparteilichkeit der Verwaltungsgerichte, wenn man bemerkte, daß der Staat bloße privatrechtliche Streitigkeiten dann zumal der Kompetenz der Zivilgerichte nicht unterwerfen wolle, wenn er selbst als Privatpartei theilhaftig sei und sich in seinen Privatinteressen zum Nachtheil der Gegenpartei besser geschützt finde, wenn die Verwaltungsgerichte darüber urtheilen.

Wird die Ausschcheidung des Verwaltungsrechts und des Privatrechts richtig vollzogen, und wird durch die Einrichtung der Verwaltungsgerichtsbarkeit und des Verfahrens vor den Verwaltungsgerichten für genügende Garantien, einer der Natur des Rechtsstoffes entsprechenden unparteilichen und alle Interessen richtig abwägenden Handhabung des nötigen Rechtsschutzes gesorgt, dann wird man bald allgemein einsehen und zugeben, daß dieser Zustand besser sei, als die ältere Mischung von öffentlichem und Privatrecht und die Verbindung beider in den Zivilgerichten.

Als Titel der obersten Instanz in Verwaltungsrechtsstreitigkeiten schlagen wir die Herbeiführung der schon 1849 gebrauchten und sachlich klaren Bezeichnung **Verwaltungs-Gerichtshof** vor. Der Name **Rekursgericht**, der nur von einem Rechtsmittel abgeleitet ist, das auch im Strafprozeß und sonst vorkommt, scheint uns weder bezeichnend, noch für ein so hohes Gericht würdig genug. Auch damit erklärte sich der Hr. Minister einverstanden.

Für wichtiger als dieser Name und für schwieriger halten wir es, das Verhältnis dieses Verwaltungsgerichts zur Staatsregierung und zu dem Staatsorganismus überhaupt zu bestimmen. Die Kommission hat sich darüber ausführlich unter sich und mit den Vertretern des Ministeriums beraten. Soll der Gerichtshof Vertrauen finden und eine ernste und starke Garantie sein des Rechtsschutzes auf dem Gebiet des öffentlichen Rechts, so darf er nicht abhängig von der Regierung sein und nicht dem Wechsel und den Schwankungen des Parteilebens ausgesetzt erscheinen. Aber auf der andern Seite darf die Selbstständigkeit desselben doch nicht zum Schaden der Einheit des ganzen Verwaltungssystems überhand nehmen und nicht eine Autorität geschaffen werden, welche je nach Umständen die Autorität der Staatsregierung lähmen und zum Stützpunkt einer Oppositionspartei werden könnte. Es ist nicht leicht, die beiden Interessen der Selbstständigkeit des Gerichtshofes und der unbedingten nötigen Staatseinheit zu vereinigen.

In Frankreich sind die Mitglieder des Staatsrats, welcher die Funktionen unseres Verwaltungsgerichtshofes ausübt, unbedingt absetzbar; aber wenn auch von dem Rechte der Absetzung nicht leicht Gebrauch gemacht wird, so gefährdet dasselbe doch die Sicherheit der Mitglieder so sehr, daß damit ihre Unabhängigkeit der Regierung gegenüber nicht bestehen kann. Wir können eine ähnliche Maßregel daher nicht empfehlen.

Es kam früher ein anderes Hilfsmittel zur Sprache. Weil es an einer Kassationsinstanz hier fehlt und doch ein ähnliches Bedürfnis auch hier gelegentlich empfunden werden kann, und weil ferner es große Bedenken hat, daß auf dem Gebiete des öffentlichen Rechts die Auffassung der Gesetze und Verordnungen von Seite der Regierung und des Verwaltungsgerichtshofes fortwährend auseinander gehe, so wurde vorgeschlagen, daß wegen formwidrigen Verfahrens oder wegen

unrichtiger Auslegung von Gesetzen oder Verordnungen eine Beschwerde an das Gesamtministerium gestattet werde. Allein schon die Regierung selbst hat diesen Gedanken fallen lassen, und mit Recht; denn eine solche Unterordnung des Verwaltungsgerichtshofes unter das Gesamtministerium würde die Selbstständigkeit und das Ansehen desselben äußerst gefährden.

Auch ein dritter Vorschlag, sei es, den Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes allein oder die sämtlichen Mitglieder desselben der nämlichen öffentlichen Verantwortlichkeit zu unterwerfen, wie die Minister, und dadurch eine Garantie der Einheit zu schaffen, wurde bei näherer Erwägung als unzureichend erkannt, indem eine persönliche Verantwortlichkeit des Richters doch nur in äußerst seltenen Fällen wirksam werden kann, weil der Richter darauf angewiesen ist, nach persönlicher Ueberzeugung zu urtheilen und es, abgesehen von nachweisbarer Befehlsgewalt, fast nicht möglich ist, nachzuweisen, daß derselbe seiner persönlichen Ueberzeugung zuwider gehandelt und ungehörige Nebenabsichten verfolgt habe.

Daß aber hier eine Gefahr sei, die man nicht leicht nehmen dürfe, wurde allgemein anerkannt. Schließlich verblüdete man sich, folgenden Gedanken zwar nicht schon in einem Gesetzentwurf, aber in Form eines Wunsches zur Sprache zu bringen.

Wir bedürfen gewissermaßen zum Abschluß der ganzen öffentlichen Gerichtsorganisation — das Wort im weitesten Sinne verstanden — für besonders wichtige und schwierige Entscheidungen, welche sich auf die höchsten Fragen des konstitutionellen Rechts und Lebens beziehen, eines obersten Staatsgerichtshofes, an welchem Sr. Kön. Hoheit der Großherzog und die beiden Kammern, als die Faktoren der Gesetzgebung, sowie die höchsten Verwaltungs- und Gerichtsbehörden einen angemessenen Antheil haben.

Solche höchste Fragen sind:

- 1) Die staatsrechtliche Prüfung und die autoritative Entscheidung über die Verfassungsmäßigkeit und Gesetzmäßigkeit von Gesetzen und Verordnungen;
- 2) die Ministerverantwortlichkeit;
- 3) die Entscheidung über Kompetenzkonflikte zwischen den obersten Verwaltungs- und Gerichtsbehörden;
- 4) die Entscheidung über Nichtigkeitsbeschwerden — die unrichtige Auslegung von Gesetzen und Verordnungen in begriffen — gegen Urtheile des obersten Verwaltungsgerichtshofes und vielleicht auch des Oberhofgerichts.

Ein solcher Staatsgerichtshof würde nur ganz ausnahmsweise und selten zusammentreten müssen und könnte wohl so zusammengesetzt werden, daß er alle erforderlichen Garantien der Unparteilichkeit, Selbstständigkeit und Rücksicht auf die Einheit der Staatsverwaltung und Staatsverwaltung in sich vereinigt. Die Gedanken, welche in der Motion des Abgeordneten Häusser, betreffend die Ministerverantwortlichkeit, ausgesprochen wurden, passen durchaus hieher und könnten gleichzeitig gewürdigt werden.

Ihre Kommission, durchlauchteste, hochgeehrte Herren, beehrt sich daher, darauf anzutragen,

daß der Wunsch an die groß. Regierung ausgesprochen werde, dieselbe möge in Erwägung ziehen, ob nicht die nötige Gewähr der Einheit der Staatsverwaltung und der Verwaltungsgerichtsbarkeit am besten dadurch hergestellt werde, daß dafür, wie überhaupt für die höchsten staatsrechtlichen Fragen, ein oberster Staatsgerichtshof errichtet werde.

Nach dieser allgemeinen Einleitung wird sich der Bericht mit Bezug auf die einzelnen Paragraphen des Gesetzentwurfs kurz fassen können und nur wichtige Bemerkungen nachzubringen haben. Wir legen dabei die Fassung zu Grunde, wie sie zunächst durch die Beschlüsse der Zweiten Kammer vorläufig festgestellt worden ist.

Bermischte Nachrichten.

London, 2. Juli. Vor kurzem haben uns die mutigen Mitgließer-Endecker Sp. und Grant mit Land und Leuten der Reiche Karagwe, Uganda und Uniporo bekannt gemacht, wo der Abolitionismus noch in der ausgebildeten Blüthe prangt; jetzt verjetzt uns Commodore Wilmot in eine andere jener unumschränkten Regemonarchien, in das Reich des königlichen Gebietes von Dahomey.

Der Commodore hat so eben einen Bericht von seinem offiziellen Besuche am Hofe dieses berühmten oder berühmten Fürsten veröffentlicht, eine Darstellung, welche — abgesehen von den Gräueln und Schreckenheiten, die darin erzählt werden müßten — auch der eifrigste Romanleser mit Vergnügen lesen wird. In Begleitung des Kapitäns Luce und des Dr. Harren kam Wilmot am 9. Jan. d. J. in Cananah, acht Meilen von der Hauptstadt des Landes Dahomey, an und ward zwei Tage darauf von dem Könige, welcher sich schon lange gegneth hatte, einen wirtlichen Engländer kennen zu lernen, zur Audienz vorgelassen. Der König saß unter einem streubedekten Zelt in dem Hofe seines weitläufig gebauten Palastes, seine Pfeife rauchend, und von seinen, im buntesten Schmuck prangenden Frauen, etwa hundert an Zahl, zu beiden Seiten umgeben. Er. Maj. ist ungefähr 43 Jahre alt, ein hübscher, wohlwärtiger, breitschulteriger Mann, von freunds-

lichem Aussehen, wenn er in guter Laune ist. Seine Hautfarbe ist viel heller als die seiner Unterthanen, ein Beweis, daß seine fürstliche Geburt ihn hoch über den niedern Pöbel zu seinen Füßen erhebt. Auch ist er nicht wenig stolz auf diese Auszeichnung. Er trug eine sehr einfache Kleidung, der Oberkörper war jeder Hülle bar.

Die linke Seite des Palastes nahm seine wohlbewaffnete Amazonenleibwache ein; eine in jener afrikanischen Staatsmaschine sehr wichtige und einflußreiche Körperschaft, welche allen Verkehr zwischen dem Herrscher und seinen Häuptlingen und hohen Beamten vermittelt. Dafür müssen die Amazonen ein strenges Bestallmenschenleben führen, ausgenommen, wenn das Auge des hohen Gebieters an einer derselben Wohlgefallen findet und sie zur Gemahlin ertücht. Zum Empfange der weißen Gäste hielt der König eine Parade seiner Kriegerinnen ab, welche aus Tanz und Gesang bestand. Nachdem die Mitglieder der königlichen Familie den britischen Offizieren vorgestellt, die Komplimente ausgetauscht, die unvermeidliche Flasche gekosteten, gemeinschaftlich geleert worden, entließ Sr. Majestät huldreichst den Commodore und seine Begleiter, während aus einigen kleinen Geschenken Salutschüsse erschallten.

Am 14. hielt der König seinen Einzug in die Hauptstadt Abomey in einem von Amazonen gezogenen Wagen, die er, um seinen Gästen ein besonderes Vergnügen zu bereiten, mehrere Mal um den Schloßplatz galoppiren ließ. Die europäische Zivilisation hat in jenen Landen noch nicht so große Fortschritte gemacht, daß sie dem Kriem „Zeit ist Geld“ schon den Weg gebahnt. So sahen und hörten denn auch die britischen Offiziere über eine Woche lang nichts mehr von Sr. schwarzen Majestät, bis sie endlich wieder mit einer Privataudienz im königlichen Schlosse besetzt wurden. Der Commodore überreichte während derselben mit einer geeigneten Ansprache das Bildniß der Königin Victoria, welches Geschenk dem Monarchen viele Freude zu machen schien, der er in folgenden Worten Ausdruck gab: „Fortwäh sind die Königin von England und der König von Dahomey eins und dasselbe. Die Königin ist der größte Souverän in Europa, und Ich bin der König der Schwarzen. Ich will das Haupt des Königreichs Dahomey halten, und Ihr sollt seinen Schwefel halten,“ mit welchem letztem Ausdruck er zu verstehen geben wollte, daß die Engländer Whdah als Handelsstation inne haben und ihn von dort aus mit allem Gewünschten versehen sollten. Sein erster Rathgeber theilte die Gefühle seines erhabenen Herrschers und erklärte in feierlichem Tone: „Endlich haben die Freunde sich gefunden.“ Der Commodore benützte die Gelegenheit, um die ihm aufgetragene Vorherrschaft auszurichten.

Auf alle in derselben erwähnte Gegenstände ging der König mit sichtlichem Wohlgefallen ein und bewies eine schnelle Fassungskraft. Ueber den Sklavenhandel wollte er sehr gern Rath und Belehrung annehmen, nannte ihn jedoch die einzige Hilfsquelle, da die Bodenzeugnisse seines Landes ganz ohne Werth seien; gegenwärtig erhalte das Land all seine Bedürfnisse von den Weißen zur See gegen Austausch von Sklaven, und wolle er den Sklavenhandel ganz abschaffen, so würde sein Volk zu Raub und Plünderung gezwungen sein. Erstliche Vorstellungen machte der Commodore Sr. Majestät über die grausamen Menschenopfer, worauf der König sich gern bereit erklärte, ihnen Gehalt zu thun, aber er habe dann einen Aufruhr seines Volkes und Gefahr für seine eigene Person zu befürchten. Doch wolle er allmählig die Negelein abzuschaffen versuchen. Ferner forderte der Commodore ihn auf, von seinen steten Kriegen gegen benachbarte Völker abzulassen, seine Unterthanen zur Bodenkultur zu gewöhnen, einen Gesandten nach England zu schicken, die Eröffnung eines rechtlichen Handelsverkehrs in Whdah zu betreiben, und sein n Unterthanen zu gestatten, ihre Kinder in die Missionsschulen zu schicken. Der König nahm diese Rathschläge mit großer Guld und Aufmerksamkeit entgegen und der Commodore glaubt auf eine schließliche Erfüllung derselben rechnen zu dürfen.

Zum Abschied schenkte der König dem Commodore einen hübschen schwarzen Knaben, welcher dadurch von dem ihm schon bestimmten Opfer tobe gerettet ward; für die Königin Victoria gab er ihm außer andern Geschenken zwei schöne intelligente Negermädchen mit, welche der Commodore jedoch einstweilen, bis er die Befehle Sr. Maj. eingeholt haben würde, in Whdah zurückgelassen hat.

Marktpreise.

Karlsruhe, 4. Juli. Auf dem hiesigen Fruchtmarkt am 1. Juli wurden zu Mittelpreisen verkauft: 6203 Pfund Haber, per 100 Pfund 3 fl. 40 fr. Eingestellt wurden 520 Pfd. Weid durchschnittpreise: Kausmehl Nr. 1 17 fl. 45 fr.; Schwingmehl Nr. 1 16 fl. 45 fr.; Weid in drei Sorten 14 fl. 30 fr.

In der hiesigen Weidhalle blieben aufgestellt: . . . 13,694 Pfd. Weid. Eingeführt wurden vom 25. Juni bis 1. Juli . . . 216,388 Pfd. Weid.

Davon verkauft 230,082 Pfd. Weid. 206,254 Pfd. Weid.

Blieben aufgestellt 23,828 Pfd. Weid.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

3. r. 985. Raftatt.

Rundmachung.

Am Mittwoch den 15. Juli 1863, Vormittags 10 Uhr, wird in der Kanzlei der k. k. Militärverpflegsverwaltung zu Raftatt (Ludwigsdorsstadt, Kohlengasse Nr. 13) eine erneuerte Behandlung wegen Lieferung von 12,000 und im Bedarfsfälle auch 24,000 n. österr. Zentner Mäher Steinbohlen im Dispositionen abgehalten werden.

Zielmengen, welche diese Lieferung zu übernehmen beabsichtigen, haben ihre Angebote schriftlich, mit deutlicher Bezeichnung des Preises per n. österr. Zentner, an die vorbesagte Verpflegsverwaltung einzusenden. Die Bedingungen sind folgende:

- 1) Die Ächeln müssen von besser Qualität sein und haben zur Hälfte in Etiden und zur Hälfte in Mäher Zentner zu bestehen, wobei noch beigefügt wird, daß die gänzliche Lieferung obiger 12,000 Zentner in den Monaten, und zwar

8000 n. österr. Zentner bis Ende September 1863 und 4000 n. österr. Zentner bis längstens Ende Mai 1864, frei an den hiesigen Kohlengasse-Platz erfolgen muß;

- 2) hat der Unternehmer kostenfrei die Detailabgabe zu besorgen und den jeweiligen Fassungsbedarf an die k. k. österr. Truppen in die verschiedenen Kasernen franco zu befördern, sowie er auch für die während der Zeit der Aufbewahrung sich etwa ergebende Schwendung haftet;
- 3) müssen die gesiegelten Offerten zugleich mit dem zu legenden Badium (Kreuz) von 5/10 des Geldbetrages der offerirten Lieferung entweder in Baarem oder in k. k. österr. Staatspapieren verbleiben sein.

Das Nähere der Lieferungsbedingungen ist bei der obenbesagten Verpflegsverwaltung-Kanzlei zu ersehen.

Raftatt, den 2. Juli 1863.

K. K. Militärverpflegs-Verwaltung.

DAS ANNONCEN-BUREAU der JAEGER'schen Buch-, Papier- und Landkartenhandlung, Domplatz 8, in Frankfurt a. M. befördert ZEITUNGS-ANNONCEN aller Art an alle deutschen, französ., engl., holländ., belg., schwed., dän., norweg., russ., schweiz., italien. u. a. grössere und Local-Zeitungen. Wesentliche Ersparnis an Kosten und Zeit, durch Wegfall vielerlei Spesen, als Portou, dergl., Einräumung von Rabatt und Besorgung der gesammelten desf. Correspondenz sind die hauptsächlichsten Vortheile, welche wir, gestützt auf ausgebreitete, günstige Verbindungen, unsern Auftraggebern zu bieten im Stande sind.
Voranschläge und Zeitungsverzeichnisse gratis.

Fruchtverkauf.
Donnerstag den 16. Juli d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
werden auf diesseitigem Geschäftszimmer

500 Malter Fintel und
200 Haber
öffentlich versteigert.
Gondelsheim, den 30. Juni 1863.
Gräflich v. Langenstein'sches Rentamt.
Wittwer.

Öffentliche Mahnung

zur Erneuerung von Grund- und Unterpandbuchs-Einträgen.

3.w.608. Söllingen. Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860 (Reggs.-Bl. Nr. 30) werden die in nachstehendem Verzeichnisse genannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger aufgefordert, die bezeichneten Einträge von Vorzugs- und Unterpandbuchsrechten, wenn solche noch Gültigkeit haben, binnen sechs Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls die Einträge nach Art. 4 des erwähnten Gesetzes gestrichen werden würden.

Der Rechtsgrund der in nachstehendem Verzeichnisse angegebenen Forderungen besteht in Kaufschillingsvorzugsrechten, sofern nicht bei einzelnen Einträgen ein anderer Rechtsgrund der Forderung bemerkt ist.

Eöllingen, den 7. Mai 1863. Das Landgericht. Bily, Bürgermeister.

Der Vereinigungskommissär: Wilhelm Friz, Assistent.

(Fortsetzung aus Beilage Nr. 150.)

Table with 8 columns: Des Eintrags (Date, Page), Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger, Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger, Betrag der Forderung, Des Eintrags (Date, Page), Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger, Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger, Betrag der Forderung. Includes sub-sections for 'Einträge im Pfandbuch Band III. b.' and 'Einträge im Grundbuch Band III.'

Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung.		Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung.	
Datum.	Seite.			fl.	fr.	Datum.	Seite.			fl.	fr.
12. Okt. 1822	117	Ruf, Kannevirthe hier	Christof Unger in Bergbaufen	94	—	Juli 1824	153	Roswaag, Christof, hier	Schneider Phil. Jakob Benz Gläubiger hier	34	—
"	"	Wenz, Jakob Friedrich, hier	dto.	60	—	"	"	Reichenbacher, Johann Georg, hier	dto.	23	30
"	"	Roswaag, Johann, hier	dto.	48	—	"	"	Kirchenbauer, Gottfried, hier	dto.	23	30
"	"	Weiß, Franz, hier	dto.	30	—	"	"	Schäfer, Johann Georg, hier	dto.	11	—
"	"	Wenz, Christof, hier	dto.	23	—	"	"	Wenz, Gottfried, hier	dto.	23	30
"	"	Jod, Jakob Friedrich, hier	dto.	79	—	"	"	Satzmann, Jakob, hier	dto.	23	50
"	"	Kufmaul, Albrecht, hier	dto.	60	—	"	"	Wenz, Jakob Friedrich, hier	dto.	40	—
"	"	Rupp, Christof, hier	dto.	45	—	"	"	Frommel, Philipp Jakob, hier	Philipp Jakob Benz Gant hier	22	—
"	"	Ruf, Kannevirthe hier	dto.	49	—	22. März	157	Ruf, Kannevirthe hier	alt Vogt Frommels Gant hier	300	—
"	"	Hendud, Schwanevirthe hier	dto.	24	—	28. März 1825	177	Schmidt, Philipp Jakob, hier	Christof Unger in Bergbaufen	2700	—
"	"	Jod, jung Jakob Friedrich, hier	dto.	30	—	"	"	Weiß, Georg Adam, hier	dto.	3	—
"	"	Kirchenbauer, Johann Friedrich, hier	dto.	20	—	30. März	181	Wagner, Philipp Jakob, hier	Hutmacher Jak. Fr. Reinhard in Durlach	66	—
"	"	Kufmaul, Konrad, hier	dto.	33	—	"	"	Schmidt, Johann, hier	Ernst Mohr in Aue	90	—
31. Okt.	"	Killy, Christof, hier	dto.	50	—	"	"	Wagner, Philipp Jakob, hier	dto.	60	—
"	"	Roswaag, Christof, hier	dto.	81	—	"	"	Schmidt, Johann, hier	dto.	25	—
"	"	Hendud, Schwanevirthe hier	dto.	70	—	"	"	Wagner, Michael, hier	dto.	65	—
"	"	Roswaag, Christof, hier	dto.	40	—	"	"	Wächter, Wilhelm, hier	dto.	37	—
"	"	Wessinger, Friedrich, Küfer hier	dto.	49	—	"	"	Burthardt, Jg. Johann Georg, hier	dto.	30	—
"	"	Kufmaul, Karl, hier	dto.	47	—	"	"	Weiß, Johann Adam, hier	dto.	28	—
"	"	Wessinger, Albrecht, hier	dto.	31	—	"	"	Wagner, Philipp Jakob, hier	dto.	10	—
"	"	Wenz, Christof, hier	dto.	66	—	"	"	Bech, Egidius, hier	dto.	52	—
"	"	Frommel, Jakob, hier	dto.	80	—	"	"	Voll, Franz Michael, hier	dto.	48	—
"	"	Rupp, Philipp Jakob, hier	dto.	13	—	"	"	Weigel, Christof, hier	dto.	36	—
2. Dez.	124	Wenz, Johann Georg, Bäcker hier	Ziegler Samuel Friebole's Gläubiger hier	66	—	"	"	Dörfler, Christof Heinrich, hier	dto.	32	—
"	"	Weiß, Christof, hier	dto.	113	—	"	"	Bech, Johann Georg, hier	dto.	31	—
"	"	Wagner, Philipp Jakob, hier	dto.	55	—	"	"	Ruf, Kannevirthe hier	dto.	29	—
"	"	Armbruster, Andreas, hier	dto.	60	—	"	"	Wenz, Philipp Jakob, hier	dto.	20	—
"	"	Gillerdon, Döfnerwirthe hier	dto.	74	—	"	"	Burthardt, Jg. Johann Georg, hier	dto.	52	—
"	"	Mall, Josef, hier, hier	dto.	60	—	"	"	Weigel, Christof, hier	dto.	46	—
"	"	Mall, Philipp Jakob, hier	dto.	46	—	"	"	Wenz, Jakob Friedrich, hier	Philipp Jakob Wittigshofer hier	200	—
"	"	Rupp, Philipp Jakob, hier	dto.	25	—	"	"	Schnellermüller Jakob Walther da- selbst	25	—	
"	"	Roswaag, Christof, hier	dto.	40	—	"	"	Christof Weiß Gantmasse hier	6	—	
"	"	Rupp, Christof, hier	dto.	46	—	"	"	Christof Malls Erben hier	3	—	
"	"	Armbruster, Andreas, hier	dto.	40	—	"	"	Küfer Kitzle's Gant in Bergbaufen	675	—	
"	"	Wenz, Jakob Friedrich, hier	dto.	80	—	"	"	Christof Malls Erben hier	30	—	
"	"	Mall, Franz, hier	dto.	65	—	"	"	Georg Adam Heinz Gläubiger hier	10	—	
"	"	Hendud, Schwanevirthe hier	dto.	35	—	"	"	Christian Goldschmidt in Durlach	26	—	
"	"	Armbruster, Philipp Jakob, hier	dto.	36	—	"	"	Johann Georg Repple's Gant hier	16	—	
"	"	Gillerdon, Döfnerwirthe hier	dto.	113	—	"	"	Jakob Friedrich Weiß Gant hier	60	—	
"	"	Mall, Albrecht, Mehger hier	dto.	30	—	"	"	Burthardt, Jg. Johann Georg, hier	47	—	
"	"	Gillerdon, Döfnerwirthe hier	dto.	41	—	"	"	Wenz, Philipp Jakob, hier	26	—	
"	"	Hendud, Albrecht, hier	dto.	70	—	"	"	Weiß, Maria Elisabeth, hier	30	—	
"	"	Killy, Christof, hier	dto.	60	—	"	"	Wessinger, Jakob Friedrich, hier	35	—	
"	"	Weiß, Philipp Jakob, hier	dto.	31	—	"	"	Dörfler, jung Christof, hier	9	30	
7. April 1823	128	Ruf, Kannevirthe hier	Adam Philipp Zachmann in Wils- dingen	60	—	"	"	Voll, Franz, hier	11	—	
14. April	128b	Repple, Philipp Jakob, hier	Georg Adam Heinz Ehefrau Gant hier	315	—	"	"	Mall, Franz, hier	11	—	
4. Juni	131	Mall, Johann Georg, hier	dto.	15	—	"	"	Killy, Christof, hier	6	—	
1. Juli	132b	Frei, Johann Friedrich, hier	Philipp Jakob Schäfer in Wils- dingen	30	—	"	"	Burthardt, alt Georg, hier	35	—	
1. Sept.	133b	Wittigshofer, Philipp Jakob, hier	Katharina Wittigshofer hier	12	—	"	"	Weiß, Albrecht, hier	40	—	
"	134	Kufmaul, Karl Ludwig, hier	alt Philipp Jakob Nussnug hier	11	—	"	"	Frommel, Jakob, hier	25	—	
20. Nov.	135b	Bech, jung Johann Georg, hier	Jakob Friedrich Giesinger in Klein- heinbach	77	—	"	"	Bech, Jakob Friedrich, hier	21	—	
10. Okt.	138	Wenz, Albrecht, hier	Ziegler Samuel Friebole's Gläubiger hier	123	—	"	"	Weiß, Maria Elisabeth, hier	21	—	
"	"	Ruf, Joh. Georg, Kannevirthe hier	dto.	81	—	"	"	Bech, Johann Georg, hier	28	—	
"	"	Giesinger, Gottlieb, hier	dto.	70	—	"	"	Weiß, Christof, hier	100	—	
"	"	Mall, Samuel, hier	dto.	40	—	"	"	Rupp, Christof, hier	10	—	
"	"	Roswaag, Joh. Georg, Schneider hier	dto.	40	—	"	"	Weiß, Maria Elisabeth, hier	45	—	
"	"	Ruf, Joh. Georg, Kannevirthe hier	dto.	63	—	"	"	Bech, alt Johann, hier	31	—	
"	"	Wenz, Johann Georg, Weber hier	dto.	20	—	"	"	Bech, alt Johann, hier	25	—	
"	"	Rupp, jung Johann Georg, hier	dto.	27	—	"	"	Wenz, Jakob Friedr., Maurer hier	6	—	
"	"	Wenz, Gottfried, hier	dto.	57	—	"	"	Giesinger, Andreas, Steinbauer hier	15	—	
"	"	Schmidt, Georg Jakob, hier	dto.	20	—	"	"	Kirchenbauer, Joh. Jak., Ehefr. hier	28	—	
"	"	Reichenbacher, Philipp Jakob, hier	dto.	26	—	"	"	Mall, jung Bernhard, hier	40	—	
"	"	Wenz, Philipp Jakob, hier	dto.	61	—	"	"	Reichenbacher, Jos., Schullehrer hier	40	—	
"	"	Killy, Johann Georg, hier	dto.	75	—	"	"	Reichenbacher, Philipp Jakob, hier	36	—	
"	"	Reichenbacher, Philipp Jakob, hier	dto.	157	—	"	"	Giesinger, Andreas, hier	30	—	
"	"	Wenz, Gottfried, hier	dto.	51	—	"	"	Roswaag, Jg. Johann Georg, hier	20	—	
"	"	Frommel, Philipp Jakob, hier	dto.	68	—	"	"	Burthardt, Jg. Johann Georg, hier	18	—	
"	"	Mall, Philipp Jakob, hier	dto.	16	—	"	"	Mall, Friederike, hier	31	—	
"	"	Ruf, Joh. Georg, Kannevirthe hier	dto.	71	—	"	"	Mall, Bürgermeister hier	300	—	
"	"	Bech, alt Johann, hier	dto.	56	—	"	"	Burthardt, jung Johann Georg hier	13	—	
"	"	dto.	dto.	80	—	"	"	Ruf, Christof, hier	131	—	
26. Dez.	144	Frommel, Philipp Jakob, hier	Messerschmid und Hauptmann Da- niel Herz Ehefrau in Krau	2850	—	"	"	Mall, Bürgermeister hier	12	—	
"	"	Mall, Johann, hier	dto.	20	—	"	"	Mall, Samuel, hier	23	—	
"	"	Killy, Christof, hier	dto.	20	—	"	"	Rupp, Christof, hier	28	—	
"	"	Dörfler, Johann Christof, hier	dto.	38	—	"	"	Wenz, Johann Georg, hier	56	—	
"	"	Ruf, Kannevirthe hier	dto.	40	—	"	"	Weiß, Vogt, hier	36	—	
"	"	Roswaag, Johann Georg, hier	dto.	25	—	"	"	Weiß, Johann Georg, hier	630	—	
"	"	Armbruster, Christof Ludwig, hier	dto.	42	—	"	"	Einträge im Grundbuch Band IV.			
"	"	Roswaag, Christof, hier	dto.	17	—	"	"	4. Dez. 1826			
"	"	Kufmaul, Albrecht, hier	dto.	20	—	"	"	Gemeinde hier			
"	"	Killy, Christof, hier	dto.	31	—	"	"	18. Dez.			
"	"	Giesinger, Christof Ludwig, hier	dto.	21	—	"	"	Gillerdon, Jakob, hier			
"	"	Dörfler, Johann Christof, hier	dto.	20	—	"	"	Kufmaul, Johann Georg, hier			
"	"	Reichenbacher, Philipp Jakob, hier	dto.	21	—	"	"	Wenz, Johann Georg, hier			
"	"	Killy, Christof, hier	dto.	52	—	"	"	Gillerdon, Jakob, hier			
"	"	Korb, Johann Friedrich, hier	dto.	50	—	"	"	Wenz, Gottfried, hier			
"	"	Armbruster, Philipp Jakob, hier	dto.	40	—	"	"	Killy, Johann Georg, hier			
6. Jan.	146b	Schmidt, Georg Jakob, hier	Pfarrer Wegers Erben in Rußbaum	80	—	"	"	Kufmaul, Christof, hier			
19. Juni 1824	149	Satzmann, Jakob, hier	Schullehrer Samuel Friebole in Hohenweilersbach	80	—	"	"	Wenz, Gottfried, hier			
Juli	153	Reichenbacher, Johann Georg, hier	Schneider Phil. Jakob Benz Gläu- biger hier	48	—	"	"	Sprenger, Friedrich, hier			
"	"	Satzmann, Jakob, hier	dto.	24	—	"	"	Bech, Georg, hier			
"	"	Reichenbacher, Johann Georg, hier	dto.	15	—	"	"	Kirchenbauer, Johann Adam, hier			
"	"	Burthardt, Johann Georg, hier	dto.	26	—	"	"	Kufmaul, Johann Georg, hier			
"	"	Wenz, Christof, Weber hier	dto.	35	30	"	"	Nussnug, Georg, hier			
"	"	Ruf, Johann Georg, hier	dto.	51	—	"	"	Roswaag, Johann Christof, hier			
"	"	Wenz, Jakob Friedrich, hier	dto.	15	—	"	"	Wenz, Gottfried, hier			
"	"	Wenz, Philipp Jakob, hier	dto.	42	—	"	"	Frei, Philipp Jakob, hier			
"	"	Satzmann, Jakob, hier	dto.	25	—	"	"	Wenz, Jakob Friedrich, hier			
"	"	Wenz, Jakob Friedrich, hier	dto.	23	16	"	"	Mall, Samuel, hier			
"	"	Reichenbacher, Philipp Jakob, hier	dto.	18	44	"	"	Kufmaul, Albrecht, hier			
"	"	Heidt, Dorothea, hier	dto.	35	—	"	"	Bech, Philipp Jakob, hier			
"	"	Wenz, Jakob, hier	dto.	40	—	"	"	Giesinger, Josef, hier			
"	"	Schmidt, Johann, hier	dto.	20	—	"	"	Frei, Philipp Jakob, hier			
"	"	Kirchenbauer, Johann Adam, hier	dto.	20	—	"	"	Rupp, Christof, hier			
"	"	Armbruster, Philipp Jakob, hier	dto.	13	—	"	"	Bech, Philipp Jakob, hier			
"	"	Reichenbacher, Johann, hier	dto.	35	—	"	"	Armbruster, Christof, hier			
"	"	Reichenbacher, Bernhard, hier	dto.	20	—	"	"	Mall, Albrecht, hier			
"	"	Burthardt, Johann Georg, hier	dto.	25	—	"	"	Mall, Albrecht, hier			
"	"	Satzmann, Jakob, hier	dto.	15	—	6. Febr. 1827	17	Abraham Elan Ghl in Reizingen Johann Kletli's Gant hier			
"	"	Nussnug, Johann Georg, hier	dto.	3	—	26. März	21				
"	"	Wenz, Johann, hier	dto.	25	—	"	"	Ruf, Christof, hier			
"	"	Wenz, Jakob Friedrich, hier	dto.	25	—	"	"				
"	"			25	—	"	"	Mall, Albrecht, hier			
"	"			25	—	"	"				

(Schluß folgt.)